

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu in der Tabelle

Vorstand der Beamtenkasse des Kantons Zug	Wohnüberbauung im Gebiet «Weinrebenhalde», PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Zug	19. Sept. 80	17/1980 S. 418
Comune di Bellinzona	Ristrutturazione urbana di Piazza del Sole, Bellinzona, PW	Il concorso è aperto a chi è iscritto all'albo OTIA, ramo architettura. Possono altresì partecipare tutti gli architetti di nazionalità svizzera oppure aventi il domicilio civile o professionale in Svizzera e che sono	26. Sept. 80 (30. März 80)	18/1980 S. 418
Organisation de la confrontation des projets d'étudiants, XIVe Congrès de l'UIA à Varsovie	Réhabilitation d'un petit ensemble dans un environnement urbain dégradé	Etablissements d'enseignement supérieur d'architecture et leurs étudiants	1. Okt. 80 (30. Juni 80)	16/1980 S. 400

Wettbewerbsausstellungen

Gemeinde Boswil	Schulanlage/Mehrzweckhalle, PW	Theorieraum der Hauswirtschaftsschule in Boswil, 18. April von 19.30 bis 21 Uhr, 19. April von 9 bis 11.30 Uhr, 22. bis 25. April von 19.30 bis 21 Uhr, 26. April von 9 bis 11.30 Uhr		folgt
Baudirektion des Kantons Bern	Erweiterung Ingenieurschule Burgdorf, PW	Ingenieurschule Burgdorf, Pestalozzistr. 20, Gebäude B, vom 12. bis 24. Mai, Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag von 8 bis 17 Uhr, 15. Mai (Aufahrt) geschlossen	26/1979 S. 518	folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Computer für die Baustelle

In der Baubranche wurde die Anwendungsmöglichkeit der EDV um ein weiteres Gebiet erweitert. Bisher blieb der Computer im rückwärtigen Bereich der Architektur und Planungsbüros und der Unternehmer. Die Firma Megos AG in Brugg, in der Baubranche bestens bekannt für umfassende Service-Verarbeitung im ganzen Bereich der Bauadministration, bringt jetzt das Programm-Paket «Ausmass II» auf den Markt, das auf einem Tischcomputer mit Drucker und 2 Floppylaufwerken eingesetzt wird. Das Programm «Ausmass II» umfasst die Funktionen Erfassen, Mutation und Druck des Werkvertrages, Erfassen Ausmasse und Druck Leistungsausweis und zugehörige Akonto-

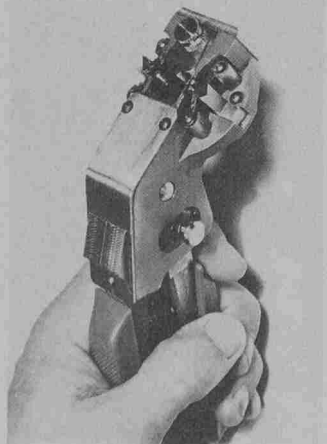


Rechnung. Damit ist «Ausmass II» gleichermassen Überwachungshilfsmittel für den Architekten und Planer als auch Rationalisierung für den Unternehmer. Der robuste Tischcomputer wiegt nur etwa 15 kg und kann daher mühelos im Auto transportiert und nach Bedarf im Büro oder auf der Baustelle eingesetzt werden.

Megos AG, 5200 Brugg

Hand-Druckschweisgerät

Die Firma Babcock Wire Equipment Ltd zeigte auf der 7. Internationalen Drahtausstellung ein tragbares Handgerät zum Kaltdruckschweißen von Drähten. Das Kaltdruckschweißverfahren wurde zur Verbindung von Buntmetallen und ihren Legierungen entwickelt und erfordert



weder Wärme noch Elektrizität, Flussmittel oder Zusatzwerkstoffe.

Das Modell CBW10, ein Druckschweisgerät zur Anwendung von Hand, wird eines der Exponate sein. Es beruht auf einem Mehrfach-Stauchverfahren, bei dem es unnötig ist, die Drahtenden vor dem Schweißen zu präparieren. Die Drahtenden werden in die Greifbacken eingeführt, automatisch eingestellt und in kleinen Stufen aufeinander zugeführt. Die Anzahl erforderlicher Stauchungen hängt von dem ursprünglichen Zustand der Stumpfschweißflächen ab, doch sind in den meisten Fällen sechs Stauchungen ausreichend, um die gewünschte Verbindung zu erzielen. Der bei diesem Vorgang gebildete Grat lässt sich leicht entfernen. Das Gerät eignet sich für Drähte von 0,193 bis 0,406 mm Durchmesser.

Die Modelle CBW1, CBW2 und CBW3 sind Tischmaschinen. Ebenso wie die CBW10 werden sie von Hand bedient und beru-

hen auf dem gleichen Grundsatz. Die CBW1 nimmt die gleiche Drahtmenge auf wie der CBW10, doch das Drahtfasungsvermögen ist bei der CBW2 und der CBW3 grösser. Die CBW3 verarbeitet Kupferdrähte im Durchmesserbereich von 1-3,25 mm und Aluminiumdrähte mit Durchmessern von 1 bis 4,7 mm. Diese drei Modelle können auch auf einem Spezialfahrgestell angeordnet werden. Nach diesem Verfahren lassen sich die verschiedensten Metalle wie Aluminium, Kupfer und die meisten ihrer Legierungen, Blei, Zink, Nickel, Silber, Palladium, Platin und Gold verbinden. In

den meisten Fällen lassen sich Metalle verschiedener Arten mit Erfolg verschweißen. Dies gilt auch für beschichtete Metalle wie Kupfer mit Zinn-, Aluminium- bzw. Emailüberzug. Nach diesem Verfahren werden die beiden Oberflächen in Kontakt gebracht, worauf sie durch Zusammenpressen um etwa 200 bis 300 Prozent vergrößert werden. Bei Kupfer werden Drücke bis 1500 N/mm² und bei Aluminium von 900 N/mm² ausgeübt. Dies ergibt eine echte Schweißung mit kontinuierlichem Korngefüge.

Babcock Wire Equipment Ltd.
Ashford, Kent, England

Liftreihe mit integriertem Kontrollsystem

Die Elektronik befindet sich seit einiger Zeit in einer stürmischen Entwicklung. Insbesondere durch die Miniaturisierung der Bestandteile, zusammen mit einer extremen Kostensenkung, sind viele Bereiche der Wirtschaft und Verwaltung für die Maschine erschlossen worden. Integrierte Schaltungstechnik ist heute unangefochtene Spitzentechnologie für das Gebiet der Informationserfassung und -verarbeitung. Zu ihren Einsatzgebieten zählen daher der Transistorradio ebenso wie der programmierbare Taschenrechner, der Gross-Computer, die Motordrehzahlregelung, die optimale Steuerung einer Waschmaschine, eines Automobilmotors oder - eines Aufzugs. Otis hat die neuen Einsatzmöglichkeiten und Vorteile der Mikroprozessortechnik rasch erkannt und eine neue Generation von Aufzügen entwickelt: die SM-Reihe Otis 90.

Erfolgreiche Lösung mittels Elektronik

Die SM-Reihe Otis 90 ist speziell für Büros, Hotels, Banken und

Spitäler mit bis zu 20 Stockwerken konzipiert, wobei 13 bis 21 Personen auf einmal befördert werden können. Sie gilt als erste europäische Liftreihe ihrer Art, welche mit Mikroprozessortechnik versehen ist und mit einem sogenannten integrierten Aufzugskontroll-System arbeitet. Gegenüber bisherigem elektromagnetischem Gerät ergeben sich eine Vielzahl von Vorteilen namentlich in bezug auf Platzbedarf, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit.

Das elektronische Antriebssystem Gamma 160 von Otis bietet als fortschrittlichstes Drehstromantriebs-System einen schnellen, komfortablen Fahrtverlauf sowie beste Haltegenauigkeit; Beschleunigung, Verzögerung und Geschwindigkeit werden für jede Fahrt perfekt aufeinander abgestimmt.

Nicht nur die Technik hat entscheidende Verbesserungen erfahren; die Otis 90-Technologie hält auch in bezug auf Ausstattung ein noch erweitertes Programm zur Verfügung.

Gendres/Otis, Freiburg

Firmennachrichten

Der Heizöltank, eine Informationsschrift

An Hauseigentümer, Heizungsinstallateure und Architekten wendet sich die von der *Breta AG, Rüschlikon* und der *Forster AG, Bern* gemeinsam herausgegebene Informationsschrift «Der Heizöltank». Das 64seitige Nachschlagewerk orientiert umfassend und leicht verständlich über alle wichtigen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Erstellung oder der Sanierung einer Tankanlage stellen.

Es vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften, die beim Bau einer Tankanlage zu beachten sind, über das Angebot an verschiedenen Heizöltanks sowie über die möglichen Schutzmassnahmen und Sanierungsmethoden. Die letzten beiden Aufstellungen geben nicht nur detaillierte Auskunft über die einzelnen Heizöltank-Typen sowie über die wichtigsten Schutzeinrichtungen und Sanierungsmassnahmen, sondern heben auch ihre Vor- und Nachteile hervor und geben mittels Richtpreisen Aufschluss über die im einzelnen zu erwartenden Kosten.

Über die Eignung der verschiedenen Tanktypen für die verschiedenen Gebäudegrössen orientiert die Tabelle «Welcher Tank zu welcher Anlage?», und eine Zusammenstellung von Heizölverbrauchs-Richtwerten liefert dem Hauseigentümer einige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Effizienz seines Heizens. Mehr als 150 Stichworte enthält schliesslich ein ausführlicher Lexikon-Teil über die im Tankbau gebräuchlichen Fachausdrücke. Das Nachschlagewerk «Der Heizöltank» kann bei der *Breta AG, 8803 Rüschlikon*, zur Schutzgebühr von Fr. 6.— bezogen werden.

Grossauftrag für Oertli

Der Oertli AG Dübendorf ist es gelungen, gegen harte internationale Konkurrenz den Auftrag für die Umrüstung eines Fernheizwerkes auf Zweistoffbetrieb Schweröl/Gas in der DDR zu erhalten. Die Auftragssumme beläuft sich auf 11 Mio DM. Der Lieferungsumfang umfasst komplette Feuerungsanlagen (36 Brenneinheiten) für drei Dampfkessel zu je 150 t Dampf und drei Heisswasserkessel zu je 100 Gcal/h. Die Ausführung dieses für die Firma grössten bisher verbuchten Auftrages erfolgt in Kooperation mit namhaften schweizerischen und deutschen Unternehmen.

Oertli gehört zur *Walter Meier Holding*, welche auf den Sektoren Wärmetechnik (Oertli AG Dübendorf, Oil Therm, Danheat, Gefö, ABC/Sunray), Fertigungstechnik (Walter Meier), Elektrotechnik (Saubert & Gisin) und Befeuchtungstechnik (Defensor) tätig ist.

Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation bei BASF

Der Vorstand der BASF Aktiengesellschaft befasst sich zur Zeit mit der Weiterentwicklung der Unternehmensorganisation. Die BASF will sich damit auf den verschärften Wettbewerb der 80er Jahre gegen eine weltweite Konkurrenz vorbereiten und der immer stärkeren Abhängigkeit von ausländischen Märkten Rechnung tragen. Diese Entwicklung erfordert eine Stärkung der strategischen und international orientierten Führung. Es wird deshalb angestrebt, die regionale Verantwortung im Vorstand zu verbreitern. Ausserdem soll die weltweite Produktverantwortung als dominantes Ordnungsprinzip konsequent eingeführt werden. Zu einem zukünftigen Vorstandsressort werden also in der Regel eine regionale Zuständigkeit und eine operative Verantwortlichkeit gehören.

Nach der derzeitigen Organisation, die 1970 eingeführt wurde und sich im grossen und ganzen bewährt hat, verfügt die BASF neben funktionalen Vorstandsressorts über vier produktverantwortliche und ein regionalverantwortliches Ressort. Es ist geplant, die Produktverantwortung auf acht «Unternehmenssektoren» zu verteilen.

Die Änderungen der Organisation werden voraussichtlich stufenweise eingeführt. Weitere Überlegungen gelten einer stärkeren Differenzierung zwischen Gruppenaufgaben und standortbezogenen Problemen.

Securitas-Securiton-Contrafeu an der «Sicherheit 80»

Das breite, Mensch und Technik umfassende Sicherheitsangebot dieser drei Unternehmen bildet eine ideale Grundlage für die Erarbeitung massgerechter Sicherheitskonzepte. Anhand von Beispielen zeigt die Firmengruppe, dass beim optimalen Schutz von Personen und Objekten sowohl technische als auch von Menschen geleistete Bewachungs- und Überwachungsaufgaben zum Einsatz gelangen. Die Dienstleistungen in den bekannten Tätigkeitsgebieten der Securitas AG (Revierbewachungs-, Separatbewachungs- und Anlassdienste) werden seit einiger Zeit mit modernsten technischen Mitteln durchgeführt. Das über die ganze Schweiz verbreitete Funknetz ermöglicht dem einzelnen Securitaswächter, in Sekundenschnelle Kontakt mit den rund um die Uhr in Bereitschaft stehenden Securitas-Alarmempfangs- und Pikettzentralen aufzunehmen. Diese modernen Zentralen empfangen und verarbeiten im weiteren Alarme von Überwachungsanlagen, registrieren Störmeldungen und veranlassen

die entsprechenden Massnahmen. Sie stehen aber auch für die vielfältigsten Pikettdienste zur Verfügung. Kontroll- und Sicherheitsanrufe, Telefondienste für Serviceorganisationen, Auftrags- und Weckdienste sind nur einige Beispiele. Der Securitas-Städteruf – die neueste Dienstleistung – ist eine gebäudeunabhängige, vorläufig auf städtische Agglomerationen beschränkte, Personensuchanlage auf Funkbasis.

Die Securiton AG, Zollikofen, präsentiert einen Querschnitt durch ihr Programm von Alarm- und Sicherheitsanlagen.

Als Neuheit wird das Personen-Schutz-System PSS vorgestellt. Das System besteht aus kompakten Taschen-Alarmsendern, mit denen codierte 5-Ton-Signale ausgesendet werden, und einem Empfänger zur Decodierung und Weiterleitung der Signale an eine Alarmzentrale.

Neu an diesem System ist die Codiermöglichkeit sowie die hohe Sendeleistung und Programmierbarkeit für diverse Einsatzmöglichkeiten.

Mit dem Personen-Schutz-System leistet die Securiton einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung von Terroranschlägen, Geiselnahmen und anderen Gewaltverbrechen. Das Gerät

kann aber auch für die Sicherung von Personen, die eine gefährliche Arbeit ausführen, eingesetzt werden.

Neben den wichtigsten und interessantesten Beispielen integrierter Brandschutzsysteme zeigt die Contrafeu AG, Münsingen, an der «Sicherheit 80» ein neues Rauchabsaugsystem RAS 51. Dieses praktisch unsichtbare Brandmeldesystem eignet sich für den Einbau in Räumen, in denen die herkömmlichen Punktmelder störend wirken.

Weitere Einsatzgebiete sind Räume mit hohen Luftturbulenzen, Hochregallager, Kabelkanäle, Hohlböden und viele weitere Objekte, in denen die bekannten Rauchmelder nicht oder sehr schlecht ansprechen. Der rege Erfahrungs- und Informationsaustausch der drei in der Firmengruppe zusammenarbeitenden Unternehmen gewährt technisch wie auch wirtschaftlich optimale Lösungskonzepte, welche die neuesten Erkenntnisse der Sicherheitstechnik beinhalten. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil liegt auch darin, dass die oft sehr diskreten Informationen über Sicherheitsprobleme auf eine finanziell unabhängige, selbständige Firmengruppe beschränkt bleiben.

Messen

Internationale Drahtausstellung in Basel

Die 7. Internationale Drahtausstellung findet vom 20.–24. Mai in den Hallen 1 bis 7, 22 und 24 der *Schweizer Mustermesse in Basel* statt. Mit dem ausverkauften Hallenangebot ist die Messe grösser als ihre Vorgängerin aus dem Jahre 1978. Damals waren 16400 Besucher aus 71 Ländern registriert worden.

Veranstalter: Mack-Brooks Exhibitions Ltd., 62 Victoria Street, St. Albans, England AL1 3XT.

Internationale Druckguss-Messe in Basel

Gleichzeitig mit der Drahtausstellung findet in der Basler Mu-

stermesse die 9. Internationale Druckguss-Messe statt. Anders als in Jahren zuvor besteht diesmal die Möglichkeit, grosse und schwere Druckgussmaschinen zu zeigen. Andere Aussteller konzentrieren sich auf das Zeigen von neuen Öfen und Brennern mit Öl- und Gasfeuerung, Abgaspumpenanlagen, automatische Mess- und Vorschubeinrichtungen, Druckgussformen und entsprechende Heiz- und Kühlsysteme, Ablasssysteme für Staub und Dämpfe sowie Klimaanlage und Lüftungssysteme.

Veranstalter: Mack-Brooks Exhibitions Ltd., 62 Victoria Street, St. Albans, England AL1 3XT.

Tagungen

VII. International Public Health Seminar

Die Internationale Architektenunion (UIA) und der Internationale Krankenhausverband (IHF) veranstalten in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Medizinischen Fakultät der Universität und dem Kantonsspital Basel als Gastgeber im Bernoullianum der Universitätsklinik Basel vom 19. bis 22. November 1980 ihr VII. International Public Health Seminar

(IPHS) zum Thema «Planung, Bau und Organisation von Einrichtungen für die medizinische Forschung».

In vier Halbtagsitzungen stehen am 20. und 21. November 1980 zur Diskussion

- 1) Analyse der bisherigen Entwicklung in Planung, Bau und Organisation medizinischer Forschungseinrichtungen
- 2) Praktische Erfahrungen der

Planung, des Baues und der Organisation medizinischer Forschungseinrichtungen

- 3) Perspektiven in der zukünftigen Organisation medizinischer Forschungseinrichtungen
- 4) Perspektiven in Planung und Bau von medizinischen Forschungseinrichtungen

Der 19. und 22. November 1980 sind für Diskussionsgruppen – Studienbesuche universitärer und industrieller Forschungseinrichtungen – vorgesehen.

Nähere Auskünfte gibt das Sekretariat der International Union of Architects, Public Health Group, c/o Deutsches Krankenhausinstitut, Tersteegenstrasse 9, 4000 Düsseldorf 30.

Generalversammlung der Lignum

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz (Lignum) hält ihre Generalversammlung am 8. Mai in Rapperswil ab. Beginn: 10.15 Uhr. Am Nachmittag ist Gelegenheit geboten, einen Vortrag über «Die Sanierung der Altstadt von Rapperswil» (Dr. B. Anderes) zu hören und an einer anschliessenden Führung mit Besichtigung ausgewählter Objekte in der Altstadt teilzunehmen.

Anmeldung: Lignum, Falkenstr. 26, 8008 Zürich, Tel. 01 / 47 50 57.

Weiterbildung

Kleincomputer – geeignete EDV-Lösung?

Kleincomputer, EDV, Mikroelektronik machen Schlagworte. Für Unternehmer und Führungskräfte in Klein- und Mittelbetrieben bleiben sie bei der stürmischen Entwicklung oft ein Buch mit sieben Siegeln. Nachdem heute Kleincomputer auch für den Klein- und Mittelbetrieb erschwinglich sind, muss sich jedermann mit dieser neuen Entwicklung auseinandersetzen, denn Kleincomputer verheissen Arbeitserleichterung!

Das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen bietet am 18. und 19. Juni 1980 in Zürich-Horgen ein neues Seminar, das einen Überblick vermittelt über Grundlagen, Verwendungsmöglichkeiten und Anwendungsprobleme der EDV: externe oder interne Datenverarbeitung, Kosten, Finanzierung, Evaluation, Verhandlungen mit EDV-Partnern, Verträge.

Auskünfte und Anmeldung: Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, Dufourstr. 48, 9000 St. Gallen. Tel. 071 / 23 34 61.

Zweite Säule – firmenindividuell und abgestimmt

Für den Klein- und Mittelbetrieb schlagen die Kosten von Personalvorsorge und -versicherung zu Buch. Das Drei-Säulen-Konzept, seine optimale Ausgestaltung wie auch die richtige Form von Unfall- und Krankenversicherung wollen aber individuell erarbeitet sein.

Das Schweizerische Institut für gewerbliche Wirtschaft an der Hochschule St. Gallen bietet deshalb Unternehmern und Führungskräften in Klein- und Mittelbetrieben am 10. und 11. Juni 1980 ein Seminar in Aarau. Ziel der praxisnahen Veranstaltung ist die Überprüfung der bestehenden oder die Wahl einer neuen Versicherungslösung zur angemessenen Risikoabdeckung und Kostensenkung durch bessere Koordination der Versicherungsverträge.

Das Seminarprogramm Personalvorsorge und -versicherung erscheint Ende April und wird auf Anfrage zugesandt. Adresse: Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, Dufourstr. 48, 9000 St. Gallen, Tel. 071 / 23 34 61.

Vorträge

Gesellschaftliche Auswirkungen moderner Technik: Innovation als unbewältigtes Problem sozialen Lernens. Donnerstag, 24. April, 18.15 Uhr, Hörsaal E7, ETH-Hauptgebäude. Vortrag im ETH/Uni-Zyklus «Technik wozu und wohin». P. Atteslander (Augsburg): «Gesellschaftliche Auswirkungen moderner Technik: Innovation als unbewältigtes Problem sozialen Lernens». Anschliessend spricht V. Bornschier über

«Technik und die Entwicklung der Arbeitsteilung».

Technik und Entwicklung der Arbeitsteilung. Donnerstag, 24. April, 18.15 Uhr, Hörsaal E7, ETH-Hauptgebäude. Vortrag im ETH/Uni-Zyklus «Technik wozu und wohin». V. Bornschier (Uni Zürich): «Technik und die Entwicklung der Arbeitsteilung». Zuvor findet der Vortrag von P. Atteslander (Augsburg) über «Gesell-

Stellenvermittlung SIA/GEP

Stellensuchende, welche ihre Kurzbewerbung in dieser Rubrik veröffentlicht haben möchten, erhalten ein Anmeldeformular mit zugehörigen Weisungen bei der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH (GEP), ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Tel. 01/69 00 70. Die Stellenvermittlung ist für Mitglieder des SIA und der GEP reserviert. Firmen, welche sich für die eine oder andere Kandidatur interessieren, sind gebeten, ihre Offerte unter der entsprechenden Chiffre-Nummer an die GEP, ETH-Zentrum, 8092 Zürich zu richten.

Dipl. Kulting. ETHZ, 1949, Schweizer, Deutsch, Französisch, Englisch; 1 Jahr Grundbuchvermessung, 3½ Jahre Planung, Bau und Betrieb von Kläranlagen bei einem deutschen Wasserverband, zurzeit Nachdiplomstudium in Siedlungswasserbau an der TH Delft (Niederlande), sucht passende Stellung in

Verwaltung oder Ingenieurunternehmung mit Schwerpunkt Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung/allgemeiner Wasserbau. Eintritt per 1.1.1981 oder nach Vereinbarung. GEP Chiffre 1450.

Dipl. Architekt ETH, 1950, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Hochbauzeichner, 2 Jahre Praxis in Projektierung und Ausführung – guter Darsteller – sucht per sofort oder nach Vereinbarung verantwortungsvolle Tätigkeit im Raume Zürich. GEP Chiffre 1451.

Dipl. Architekt ETH, Abschluss 1972, 1945, Deutscher, seit 1957 niedergelassen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, 8 Jahre Praxis in Projektierung/Ausführung Wohnungsbau, Umbau, Restauration/Renovierung, Wettbewerbe, sucht Stellung als Architekt im Raum Zürich. Eintritt ab sofort. GEP Chiffre 1452.

schaftliche Auswirkungen moderner Technik: Innovation als unbewältigtes Problem sozialen Lernens».

Prinzipien der Zeichenerkennung und ihre Anwendung auf das Erkennen von Schreibmaschinenschrift. Montag, 28. April, 17.15 Uhr, Hörsaal C1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». H. R. Schindler (IBM, Rüschlikon): «Prinzipien der Zeichenerkennung und ihre Anwendung auf das Erkennen von Schreibmaschinenschrift».

Subglazialer Wasserabfluss, Gletscherbewegung und Erosion. Dienstag, 29. April, 16.15 Uhr, Vortragssaal EWZ-Haus (Beatenplatz 2) Zürich. Linth-Limmatverband. H. Röthlisberger (VAW): «Subglazialer Wasserabfluss, Gletscherbewegung und Erosion».

Einkopplung von Störspannungen bei Übertragung mit hohem Bitrate auf Koaxialleitungen. Montag, 5. Mai, 17.15 Uhr, Hörsaal C1, ETF-Gebäude, ETH-Zentrum. Kolloquium «Moderne Probleme der theoretischen und angewandten Elektrotechnik». H. Ryser (Hasler, Bern): «Einkopplung von Störspannungen bei Übertragung mit hohen Bitrate auf Koaxialleitungen».

Tragverhalten und Bemessung von Mauerwerkswänden unter Axiallast und Biegung. Dienstag, 6. Mai, 17.00 Uhr, Hörsaal E4, HIL-Gebäude, ETH-Hönggerberg. Kolloquium «Baustatik und Konstruktion». R. Furler (ETHZ): «Tragverhalten und Bemessung von Mauerwerkswänden unter Axiallast und Biegung».

General and critical Remarks on Examples of Numerical Shallow Water Models with High Grid Resolution – Applications, Verifications and Parametrization. Donnerstag, 22. Mai, 16.00 Uhr, EPFL-Ecublens. Laboratoire d'Hydraulique. H.-G. Ramming (Hamburg): «General and Critical Remarks on Examples of Numerical Shallow Water Models with High Grid Resolution – Applications, Verifications and Parametrization».

Bedeutung der Alternativenenergien für die Schweiz – Versuch einer Standortbestimmung. Donnerstag, 8. Mai, 20.15 Uhr, Physik-Institut, Universität Zürich. Physikalische Gesellschaft Zürich. P. Kesselring (EIR, Würenlingen): «Bedeutung der Alternativenenergien für die Schweiz – Versuch einer Standortbestimmung».

Die Tücke des verbesserten Objekts, oder: wovon erleichtert uns die Technik, und wozu? Donnerstag, 8. Mai, 18.15 Uhr, Hörsaal E7, ETH-Hauptgebäude. Vortrag im ETH/Uni-Zyklus «Technik wozu und wohin». A. Muschg (ETHZ): «Die Tücke des verbesserten Objekts, oder: wovon erleichtert uns die Technik, und wozu?»

1. Modélisation d'un rejet d'eau de refroidissement en rivière.

2. Dignes flottantes: études expérimentales et théoriques. Montag, 5. Mai, 14.00 Uhr, Hörsaal GCC/30, EPFL-Ecublens. Laboratoire d'Hydraulique. J. Bruschin (EPFL): «1. Modélisation d'un rejet d'eau de refroidissement en rivière. 2. Dignes flottantes: études expérimentales et théoriques».